

pinata genommen und man hofft, daß er heute die Eisenbahn beherrscht. Die Russen sammeln sich, wie es scheint, bei dem Kohlenbergwerk Yendai.

Tokio, 4. Septbr. Amlich wird jetzt bekümpft, daß die Japaner gestern morgen Pianjang besetzt haben, daß aber die Kämpfe noch fortbauern. Als die Japaner die Positionen um Pianjang offkupierten, fanden sie, wie es heißt, 21 700 Flinten, die von den Feinden weggeworfen sein sollen, als sie in wilder Panik flohen. Die Gewehre sind bereits unterwegs nach Japan, um repariert zu werden.

In Tokio hat die „vollkommene“ Niederlage General Kuropatkins die wildeste Freude hervorgerufen. Obwohl noch keine weiteren Einzelheiten bekannt geworden, zweifelt man nicht daran, daß der Sieg der Japaner ein vollständiger gewesen sei. Am Freitag abend fand ein riesiger Fackelzug statt, an welchem sich alle Kreise der Bevölkerung beteiligten. Bis spät in die Nacht hinein zogen die Prozessionen durch die Hauptstraßen, um schließlich vor dem Generalkriegsgebäude aufzumarschieren und dort weitere Nachrichten zu erwarten.

Daß bei Pianjang eine halbe Million Soldaten mit einander gekämpft haben soll, beruht wohl auf reichlicher Schätzung. Ein General stellt im Fjaro Vergleich: über die Stärkeverhältnisse in verschiedenen großen Schlachten im Laufe der letzten 100 Jahre an. Danach standen bei Austerlitz (2. Dez. 1805) 80 000 (7000) Franzosen gegen 90 000 (20 000) Russen und Oesterreicher (die eingekammerten Zahlen geben die Verluste auf jeder Seite an); bei Eylau (8. Febr. 1807) 70 000 (15 000) Franzosen gegen 75 000 (25 000) Russen; bei Bagram (6. Juli 1809) 150 000 (16 000) Franzosen gegen 140 000 (24 000) Oesterreicher; an der Moskwa (7. Sept. 1812) 130 000 (30 000) Franzosen gegen 140 000 (60 000) Russen; bei Leipzig (15.—19. Okt. 1813) 180 000 (25 000) gegen 310 000 (45 000) Miltäre; bei Rannigrad (8. Juli 1866) 220 000 (90 000) Preußen mit 780 Geschützen gegen 200 000 (23 000) Oesterreicher mit 700 Geschützen; bei St. Privat (14. Aug. 1870) 120 000 (12 000) Franzosen mit 450 Geschützen gegen 200 000 (15 000) Deutsche mit 720 Geschützen und bei Sedan (1. Sept. 1870) 120 000 (14 000) Franzosen mit 430 Geschützen gegen 180 000 (13 000) Deutsche mit 550 Geschützen. Bei Pianjang dürften auf russischer Seite kaum 160 000 Mann und auf japanischer Seite vielleicht 200 000 Mann im Kampfe gewesen sein. Die blutigste Schlacht im letzten Jahrhundert ist wohl diejenige an der Moskwa gewesen, während bei Leipzig die größte Anzahl Soldaten im Kampfe stand.

Tokio, 4. Septbr. Marshall Oyama telegraphierte nach dem Kampfe in dieser Nacht und heute früh sei Pianjang heute um 9 Uhr vormittags vollständig in unsere Hände. Unsere Verluste sollen groß sein. Ueber die Lage auf dem rechten Ufer des Taischo erhielt ich keinen Bericht. Die Japaner haben heute morgen um 9 Uhr Pianjang besetzt.

Tokio, 4. Sept. Die letzte Phase des Kampfes bei Pianjang hält noch an.

Tokio, 5. Sept. General Ota hat Stadelbergs Rückzug abgebrochen. General Oyama hat die Telegraphenlinie zerstört. Das Gros der russischen Armee unter Kuropatkin kämpft nordöstlich von Pianjang an der Eisenbahnlinie Haisingchi-Tsentsi gegen Kuroki den Verzweigungskampf. Ein Teil der russischen Truppen befindet sich in wilder Flucht nach Mulden, wurde aber unter furchterlichem Gemetzel von Kuroki in der Richtung nach Pianjang zurückgedrängt. Die Japaner offkupierten die Eisenbahnlinie.

Petersburg, 5. Sept. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem heutigen Datum: Der Rückzug unserer Truppen aus Pianjang nach dem rechten Ufer des Taischflusses wurde in der Nacht zum 4. Sept. in voller Ordnung beendet. Unbedeutende Versuche des Gegners, uns zu verfolgen, wurden durch unsere Artilleriegarden vereitelt. Im Verlaufe des 4. Sept. verführten die Japaner ihre Stellung gegenüber unserem linken Flügel, indem sie sich von den Steinkohlenruben von Jantai nach Norden wie auch in der Richtung Benfshu-Runden ausbreiteten. Wie frühzeitig worden ist, legten die Japaner auf das rechte Ufer des Taischflusses westlich von Benfshu über; am 4. Sept. legten die Japaner auf das rechte Ufer des Taischflusses sowohl bei Pianjang wie in seiner Umgebung über.

Port Arthur.

Tschifu, 5. Sept. Am 27. August begannen die Japaner einen zweiten, allgemeinen Angriff auf Port Arthur. Dieser wurde unter heißen Kämpfen bis 31. August fortgesetzt. An diesem Tage zogen sich die Japaner überall, mit Ausnahme von Palungshan zurück. Am 30. August wurden verschiedene heftige Angriffe auf Tschifu abgebrochen. Am 2. September 3 Uhr morgens griffen die Japaner heftig die linke Flanke der Russen an, zogen sich aber um 6 Uhr morgens wieder zurück, worauf die Beschießung wieder begann. Die Japaner feuerten namentlich von Schupien und Palungshan, die Russen von Antschuan und Erlungshan. Nach russischen Schätzungen haben die Japaner bei dem allgemeinen Angriff 8000 Mann verloren; die Russen sollen nach umlaufenden Gerüchten 3000 Mann verloren haben. An dem Geschützkampf beteiligte sich auch mitunter die Artillerie der im Hafen liegenden Kriegsschiffe.

Berlin, 5. Sept. Aus Petersburg meldet der Lokalanz.: Nach einer Meldung aus Tschifu dauert das Bombardement von Port Arthur fort; es wird auch während der Nacht nicht unterbrochen. Große Beschädigungen sind dabei bisher nicht vorgekommen. Die Einwohner sind in sicheren Verstecken verborgen.

Petersburg, 5. Sept. Wie hier verlautet, hat der Zar beschlossen, drei weitere Armeekorps in Stärke von 100 000 Mann mobilisieren zu lassen. Die Ausbildung einer weiteren Armee ist sicher.

London, 5. Sept. Nach Meldungen aus Mulden ist Stadthalter Algezei erkrankt und reist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Gharbin.

Der Kriegsplan Kuropatkins.

Von dem geheimnißvollen Rückzugsplan Kuropatkins ist die Rede in einer Unterredung, welche der Petersburger Berichterstatter des Matin mit dem aus Port Arthur zurückkehrenden Großfürsten Boris im Eisenbahnwagen hatte, eine Unterredung in deren Verlauf Hauptmann Demidow, der ständige Begleiter des Großfürsten, sehr interessante Mitteilungen über den Kriegsplan Kuropatkins machte und dabei zu erkennen gab, daß der Krieg demnächst eine ganz neue Wendung nehmen werde. Außer vielleicht dem Zaren selbst kenne kein Mensch den wirklichen Kriegsplan Kuropatkins, und alles, was bisher darüber verlautet sei, sei von dem russischen Oberbefehlshaber geflissentlich in die Welt gesetzt worden, in der Absicht, seine wahren Pläne zu verheimlichen. Heute, da die ganze Welt von dem Widerhall der großen Schlacht, die um Pianjang tobe, erfüllt sei, würde man sich in einer groben Täuschung befinden, wollte man annehmen, es handle sich hier um einen Entscheidungskampf und Kuropatkin sei entschlossen, um jeden Preis an dieser Stelle den Angriff der Japaner zurückzuschlagen. „Glauben Sie mir“, versicherte Demidow — und seine Erklärung verdient aus dem Grunde vielleicht besondere Beachtung, weil sie sich auf Einbrüche stützt, die kaum 14 Tage zurückliegen — Kuropatkin wird weichen, aber er wird Pianjang nur um den Preis der blutigsten Opfer auf beiden Seiten des Feindes aufgeben. Er wird nicht zögern, sich zurückzuziehen, so bald die Aussicht es ihm anbietet; er wird bis Mulden zurückgehen und im Notfall noch weiter. Dann aber werden wir den 1. September (nach neuem Still den 14. September) haben und dieses Datum hat der Generalfiskus selber als den Endpunkt seiner vorläufigen Taktik angegeben. Bis dahin wird das 1. Armeekorps, dem wir auf unserer Fahrt in Tschito begegnet sind, sowie das 6. sibirische Armeekorps sich mit dem bereits an Ort und Stelle angelangten 5. Armeekorps vereinigt haben. Kuropatkin wird dann aber seine vollständigen Streitkräfte verfügen, und auch die Bergartillerie wird ihm nicht mehr fehlen. Haben Sie mir Vertrauen, unser Oberbefehlshaber kennt das Gelände, worauf er zu liegen gedankt. Vor etwa einem Jahre, kurz vor der Kriegserklärung, machte Kuropatkin eine große Reise bis nach Port Arthur, hielt sich unterwegs überall auf, wo er es für nötig fand, u. stellte seine eigenen Betrachtungen an. Das Tagebuch, das er auf jener Reise geschrieben und von dessen Inhalt mein Großfürst Boris Kenntnis hatte, trägt die deutlichsten Spuren der Gedanken, die damals seinen Geist beschäftigten.“

Die Verfassung der russischen Truppen bezeichnete Hauptmann Demidow als den Umständen nach ausgezeichnet, besonders wenn man bedenke, daß die ersten im Feld gefundenen Soldaten sibirische Bataillone waren, d. h. Mannschaften reiferen Alters, die man unmittelbar vom Pfluge weggeholt hatte, während die frischen Truppenteile zweifellos den vorzüglichsten und bestbefehligen Mannschaften Kuropatkins an militärischer Brauchbarkeit gleichständen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 7. September.

Vom Rathaus. (Gemeinderatsitzung am 5. Sept.) Genehmigt wird die bessere Herstellung des Galgenbergwegs und des Jagdweges zum Reiersvort, sowie die Ausbesserung eines Verbindungswegs vom Galgenberg zur neuen Herrenbergerstraße, nachdem die K. Eisenbahnverwaltung, welche den früheren Zugang gesperrt, Einlagenvermögen gezeigt hat. — Zur Ausbesserung der bisher mit Porphyrt unterhaltenen Strahlfahrbahnen der Colwer-, oberen Markt- und Freudenstädter-Straße sind ca. 58 Kubikmeter Duffenheimer Porphyrtrotter anzuschaffen. — Der Gemeinderat ist bis auf weiteres damit einverstanden, daß die verschiedenen vom Verschönerungs-Berein hergestellten Anlagen, wie Kaiser-Wilhelms-, Bismarck-, Hermanns- und Volkstempel, welche ja lediglich öffentlichen Zwecken und dem Interesse der Stadt dienen, in städtischer Regie unterhalten werden, da der frühere Zustand vielfach zu wünschen übrig ließ. — Die vom Ortsvorsteher erlassene polizeiliche Anordnung betr. das Betreten von Obstkärgen und Obstanlagen behufs Auslesens und Einheimens von Obst nur in der Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 6 Uhr erhält die Zustimmung des Gemeinderats. — Beschlossen wird angefaßt das reiche Obstkärgen hier und im Bezirk des Wochenmarktwegs auch auf den Verkehr mit Obst anzudehnen. Hiernach findet jeden Samstag, erstmals am 17. Sept., ein Obstmarkt in der Vorstadt statt. Wagnereiser ist Gasthofbesitzer Knobel. — Bei dem Submissionsverkauf für 2 Faren wurde das Gebot des Reggers Walter hier zu 33,10 M. bezw. des Christian Koller, Reggers in Wilsberg zu 25,10 pro Ztr. lebend Gewicht angenommen und der Zuschlag erteilt. — Da sich eine Irgegend nicht gemeldet hat, ist es nicht möglich, eine solche aufzustellen und muß das Antreiben der Fiegen unterbleiben. — Die Internehmer Joäger und Dieter für die Herstellung eines Verbindungswegs von der Staatsstraße nach Mödingen zum Wolfberg und für die Korrektur des Müllerweges ver-

langen die Erhöhung ihrer Akkordsumme bezw. eine Nachzahlung von 1590 M. weil sie sich bei Aufstellung ihrer Offerte im Irrtum befinden haben, sofern der Fiejenausbau mittels Sprengung erfolgen müßte und auch viel mehr Erdaushub erforderlich war. Es wurde beschlossen, zunächst die Bauleitung der K. Kulturspektion in Reutlingen um eine Anhebung zu ersuchen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Farenversteigerung. Am Montag vormittag kamen auf dem Stadtplatz die von einer Ankaukskommission in der Schweiz aufgekauften Faren u. Rinder zur Versteigerung. Es waren lauter schöne Tiere, die teilweise recht hohe Preise erzielten. Wir führen die Käufer der Faren hier an, beginnend mit den Bezirksangehörigen: Stadigemeinde Ragold (Vglb. 16 Nr.) 985 M., Stadig. Ragold (Vglb. 9 Nr.) 630 M., Tierarzt Bühler, Altensteig (Vglb. 17 Nr.) 500 M., Stadig. Hailerbach (Vglb. 15 Nr.) 700 M., Hirzwirt Kleiner, Ebnhausen (Vglb. 11 Nr.) 700 M., Gde. Söllingen (Vglb. 15 Nr.) 720 M., Oberschwanden (Vglb. 13 Nr.) 680 M., Gamminger (Vglb. 14 Nr.) 565 M., Gamminger (Vglb. 10 Nr.) 420 M., Fänsbrunn (Vglb. 11 Nr.) 620 M., Stadig. (Vglb. 13 Nr.) 475 M., Rinderbach (Vglb. 12 Nr.) 480 M., Schänbrunn (Vglb. 12 Nr.) 565 M., Heberberg (Vglb. 12 Nr.) 525 M., Außer Bezirk: Stadig. Freudenstadt (Vglb. 19 Nr.) 675 M., die. (Vglb. 13 Nr.) 565 M., die. (Vglb. 10 Nr.) 445 M., Gde. Dieteschmiller (Vglb. 13 Nr.) 660 M., Schopflach (Vglb. 14 Nr.) 650 M., Hebersberg (Vglb. 15 1/2 Nr.) 560 M., Al-Hausen (Vglb. 15 Nr.) 775 M., Ebnhausen (Vglb. 13 Nr.) 660 M., Gamminger (Vglb. 14 Nr.) 680 M., Birkenfeld (Vglb. 14 Nr.) 580 M., Klosterreichenbach (Vglb. 13 Nr.) 445 M., Delesom Reisenbacher Schwarzenberg (Vglb. 13 Nr.) 450 M., Delesom Wöder, Reulach (Vglb. 12 Nr.) 465 M., Delesom Rhr. Städtchen (Vglb. 14 Nr.) 455 M., Delesom Reule, Ratsnobl (Vglb. 14 Nr.) 430 M., Stadig. Reulach (Vglb. 14 Nr.) 680 M., Gde. Ebnhäuser (Vglb. 14 Nr.) 650 M., Ober-Mödingen (Vglb. 14 Nr.) 565 M., Ruch (Vglb. 10 Nr.) 680 M., Rüb (Vglb. 13 Nr.) 425 M., Unter-Mödingen (Vglb. 12 Nr.) 415 M., Bernbach (Vglb. 12 Nr.) 450 M.

Paigenloch, 4. Sept. Die Kunde von einem schrecklichen Verbrechen durchschleifte heute in der Frühe unser Städtchen. In der Spinnerei Karolstadt 1/2 Stunde von hier nach Nummern gelegen, wurde, wie schon gemeldet, vergangene Nacht der Nachwächler Anton Buz erschlagen. Der noch unbekannt Täter eignete sich die Uhr seines Opfers an und vertrieb im Kontor der Fabrik einen Einbruchdiebstahl. Hoffentlich gelingt es den eifrigst eingeschalteten Nachforschern, Licht in diese Angelegenheit zu bringen.

Tübingen, 5. Sept. Schwurgericht. Spruchliste der Geschworenen für die am 26. September beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts: Kaufher, ig. Gemeindevorstand in Wittingen, Rater, Holzhandler in Altensteig, Weibert, Kirchenpfleger in Ergersingen, Böller, Konditor in Reutlingen, Bahnmüller, Bauer in Tübingen, Schupf, Kaufmann in Reutlingen, Wagner, Fabrikant in Kirchentellsturt, Stoll, Kaufmann in Wöfchingen, Hummel, Tuchmacher in Reutlingen, Kuhn, Seilermeister in Urech, Wiedmann, Kaufmann in Rittelhad, Proß, Bauer in Oberhangstett, Dr. Siebel, Buchhändler in Tübingen, Red, Kaufmann in Eutingen, Wadenhut, Gemeindevorstand in Zwertenberg, Flod, Sägmüller ig. in Binsingen, Grödzinger, Vortensmacher in Nürtingen, Raf, Gemeindevorstand in Niederaun, Gulde, Kaufmann in Osterdingen, Schittenhelm, Kammerwert in Hildrighausen, Stammeder, Schreiner in Grohngeltingen, Baffauer, Schmied in Eutingen, Pfeiffer, Kaufmann in Neuffen, Hirtzger, Kaufmann in Reutlingen, Reth, Waldmeister in Schlatdorf, Harr, Gemeindevorstand in Göttingen, Darr, Kirchenpfleger in Sulz, Luz, Hotelier in Ragold, Kurz, Gemeindevorstand in Griedel, Kirzlen, Bauer in Wolfshausen.

Reutlingen, 3. Septbr. Von der Handwerkskammer erhalten wir folgende Auszüge aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 30. v. M. — Der Vorort des Handwerks- und Gewerbetags hat den Landesregierung eine Resolution (vom Münchener Kammertag) vorgelegt, nach welcher „bevorzugt die Sachverständigen und Sachverständigen in gewerblichen Angelegenheiten, insbesondere zwecks Feststellung und Begutachtung des Umfangs, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse durch die Handwerkskammern Sachverständige ernannt werden“ sollen. Die K. Zentralstelle wünscht eine Anhebung hierzu. Der Vorstand erklärt: Es wird anerkannt, daß auch in unserem Bezirk ein Bedürfnis nach gewerblichen Sachverständigen für den in jener Resolution bezeichneten Zweck bestehe. Die Einrichtung sollte im Sinne der Vorlage an die Handwerkskammer angeschlossen, aber zunächst auf wenige Gewerbe, hauptsächlich auf die Baugewerbe beschränkt werden. Die Auswahl der Gewerbe und die für die Bestimmung des Wirkungsbereichs der Sachverständigen erforderliche Eintheilung des Kammerbezirks wäre Sache besonderer Untersuchung und Beschlußfassung. — Die K. Zentralstelle beabsichtigt im Herbst eine Besprechung mit Persönlichkeiten, welche Sachverständigen für die Buchführung und für die Verhältnisse im Handwerk beizugeben, zu veranstalten, und wünscht, daß die Kammer geeignete Personen (einen Lehrer und einen oder mehrere Handwerker) bezeichne. Der Vorstand schlägt die H. H. Lehrer K. Rommel-Reutlingen, Metallgießmeister Fr. Beschdingen und Konditor Alb. Wader-Spöckingen vor. — Die Gesellenprüfungen, welche den Interieur in Buchführung an der gewerblichen Fortbildungsschule besucht haben, werden in diesem Jahre zweimal geprüft: erst am Schlußjahr, und dann wieder beim Bestehen der Gesellenprüfung. Die Bestimmung der



zweiten Prüfung wird lebhaft gewünscht, und der Vorstand glaubt, dem Wunsche könnte dadurch entsprochen werden, daß der Prüfung beim Schluß die am Schluß anwesenden Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (nebst dem Vorsitzenden) beizuhören; diese Schulprüfung würde dann zugleich als Bestandteil der Gesellenprüfung gelten. Die R. Zentralstelle wird ersucht, zu erwägen, ob die hier angelegte Regelung zulässig wäre. — Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildete übrigens die Tagesordnung für den Kammerstag in Baden; es galt, dem Abgeordneten der Rentlinger Kammer die nötigen Anweisungen oder Anhaltspunkte für sein Verhalten bei den Abstimmungen zu geben.

Stuttgart, 3. Septbr. Die Mutter des am 24. August ds. in den Anlagen aufgefundenen unbefohlenen Kindes wurde gestern in der Person der 26 Jahre alten Dienstmagd Magdalena Boll von Altheim O. Riedlingen hier ermittelt und festgenommen.

Kalen, 4. Sept. 46. Verbandstag der Wirt. Gewerbe-Vereine. Zu Ehren des Verbandstages, mit welchem das 50jährige Jubiläum des Gewerbevereins Kalen verbunden worden ist, hat die Stadt einen reichen Flaggen-Schmuck angelegt. Um diesem Jubiläumsfeste anzuwohnen, hatten sich schon gestern Abend der Ausschuss, sowie eine große Anzahl fremder Gäste eingefunden. Die Feier erhielt eine erhöhte Bedeutung noch durch die Anwesenheit des Vorstandes der Zentralstelle für Handel und Gewerbe, Ministerialdirektor v. Roschaf u. Regierungsrat Bechtel. Heute wurde im festlich decorierten Saale des Vereinshauses, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, der Verbandstag abgehalten. Auch hierzu war wieder Dir. v. Roschaf erschienen, für das Ministerium des Innern Reg.-Rat Schmidt, dann der Stadtvorstand Schwarz-Kalen usw. Dir. v. Roschaf führte des näheren die Mittel an, welche die Regierung ins Auge gefaßt habe, um zur Hebung des Gewerbes tätig mitzuwirken. Er habe seinerseits die Bitte vorzutragen, daß die Bestrebungen der Regierung auch seitens des Gewerbes und des Handwerks tatkräftig unterstützt werden. Die Verlesung eines Dankschreibens aus dem R. Kabinett für das überaus gute Programm des Verbandstages beantwortete dieser mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König, an welchen ein Jubiläumstelegramm abgegangen wurde. Aus dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht des Verbandes ist zu entnehmen, daß demselben 156 Vereine, 4 mehr als im Vorjahre, angehören. Ausgetreten sind die Gewerbevereine Schwarzenhausen und Sigmaringen, dagegen sind 6 neue eingetreten. Es erfolgten dann 2 Vorträge, von Finanzassessor Hochstetter-Stuttgart über die Steuerreform und Verbandsdirektor Schumacher-Stuttgart über Handwerkerergänzungssachen. Im Verlauf des letzteren wurde eine Resolution, die wir in letzter Nummer brachten, einstimmig angenommen. In einer weiteren Resolution sprach der Verbandstag sich dann dafür aus, die deutsche Gewerbezeitung „Mit der Zeit“ als Verbandsorgan des wirt. Verbandes einzuführen. In Sachen eines vom Gewerbeverein Wellingen gestellten Antrag auf Gründung einer kantonalen Mobilitätsversicherung gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung Schritte im Werke, den in der Privatversicherung sich geltenden Rücksichten entgegenzutreten. Unter den weiteren Anträgen, welche zur Sprache kamen, seien noch diejenigen des Organes des Kammerbezirks Stuttgart erwähnt. Der erste derselben verlangt, dahin zu wirken, den Staats- und städtischen Beamten, welche 3000 M. und mehr Gehalt beziehen, die Mitgliedschaft zu den Konsumvereinen zu untersagen. Die Anträge über diesen Antrag waren geteilt. Die Stimmung ging dahin, daß den Konsumvereinen gegenüber die Selbsthilfe einzuweisen müsse und zwar auf dem Wege der Gründung von Konsumvereinen. Der zweite Antrag, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die ewigen Stelgerungen der Beiträge zu den Berufsvereinen endlich aufhören, wurde als nicht geeignet für die Verhandlungen angesehen. — Malermeister Schindler-Söppingen wurde durch Akklamation einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt und bestimmt, daß der nächste Verbandstag in Heilbronn abgehalten werden soll. Im Laufe der Verhandlungen kam noch ein Begrüßungstelegramm des Kammerpräsidenten Pader zur Verlesung. Nachmittags war gemeinsames Mittagessen im Saale des Spritzenhauses und für morgen ist u. a. eine Besichtigung des Hüttenwerkes in Wasseralfingen in Aussicht genommen. Sehr reich und geschmackvoll ist das Programm des Verbandstages und die Dankschreiben zur 50jähr. Jubelfeier des Kaiser Gewerbevereins, welche hergestellt in der Steinhilber Buchdruckerei, Kalen, ausgefallen.

Deutsches Reich.

Zur Verlobung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 5. Sept. Der Reichsanzeiger schreibt: „Die Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cécilie von Mecklenburg ist gestern nachmittags in Selbsten amtl. bekannt gegeben worden. Wir begrüßen die fröhliche Kunde mit den ehrerbietigsten Glückwünschen für die hohen Verlobten, für das kaiserlich-königliche Haus, für die großherzogliche Familie Mecklenburg und die verwandten Höfe. Mit herzlichster Sympathie wird es in allen deutschen Gauen aufgenommen werden, daß der Erbe der Kaiserkrone zu seiner Lebensgefährtin die Tochter aus einem alten angesehenen Herrschergeblüth Deutschlands erwählt hat, aus demselben Fürstenthum, das einst dem Throne der Hohenzollern und dem preussischen Volke die unvergängliche Admign Luise geschenkt hat. Mögen die Strahlen des Glück, die heute das junge Fürstpaar umgeben, über ihrem Lebens-

wege leuchten immerdar zum Segen der Nation, zum Heil für Kaiser und Reich.“

Berlin, 5. Sept. Zur Verlobung des deutschen Kronprinzen äußert die Presse ihre Freude darüber, daß die Wahl auf eine deutsche Fürstentochter gefallen ist.

Wien, 5. Sept. Das Fremdenblatt schreibt über die Verlobung des deutschen Kronprinzen: „Die Nachricht von der Verlobung wird nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Oesterreich-Ungarn angefaßt, die tünigen Freundschafts- und Allianzbeziehungen, die die Herrscher und Reiche verknüpfen, mit froher Teilnahme begrüßt werden.“

Schwerin, 5. September. Von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute morgen folgendes Telegramm an das Staatsministerium eingetroffen: „Altona, 4. Sept. Dem Staatsministerium mache ich die höchst erfreuliche Mitteilung, daß meine vielgeliebte Schwester, Herzogin Cécilie von Mecklenburg, am 4. Sept. unter meiner Frau Mutter und meiner freudigen Einwilligung sich mit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen verlobte. Ich hoffe zu Gott, daß auf dieser Verbindung, von der ich überzeugt bin, daß sie in ganz Mecklenburg freudigen Widerhall findet, der Segen meines teuren hochseligen Vaters ruhen werde. Friedrich Franz.“

Berlin, 3. Sept. Das Kaiserpaar ist heute nachmittags um 1/3 Uhr nach Altona abgereist.

Altona, 4. Sept. Heute Abend um 7 Uhr fand eine Tafel für die Provinz Schleswig-Holstein bei den Majestäten in den Sälen des Hotels Kaiserhof statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Altona, 4. Sept. Bei der Tafel brachte der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Freiherr v. Wilmsowki, einen Trinkspruch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin aus. In seiner Rede erinnerte er an die Segnungen, die Schleswig-Holstein unter dem ruhmvollen Scepter der Hohenzollern erfahren habe, wobei er auf den Kaiser Wilhelms-Kanal, und auf die Landgewinnungsarbeiten an der Westküste hinwies. Die Schleswig-Holsteiner seien vom Dank erfüllt für das Walten S. Majestät, der imperator semper augustus sei. Sodann begrüßte der Redner S. M. die Kaiserin auf dem heimathlichen, durch heilige Jugendermahnungen geweichten Boden, gedachte der Jugendziehung der Prinzessinnen in Bldn und schloß mit einem Hoch auf die Majestäten. Der Kaiser erwiderte mit folgender Ansprache: „Mit ganz besonders herzlichem Dank erwidere ich, verehrter Herr Oberpräsident, Ihre patriotischen, zu Herzen gehenden Begrüßungsworte. Wie könnte es auch anders sein, da ich auch im Namen meiner Frau, der Kaiserin und Königin, Ihren Dank auf dem Boden Ihres Heimathlandes Ihren Landsleuten gegenüber dem meinem angeschlossen, in der Lage bin. Ich freue mich von Herzen der Entwicklung dieser schönen Provinz sowohl in landwirthschaftlicher Beziehung wie auch, was Handel, Schiffbau und Verkehr betrifft, deren Emporkommen ich im Laufe der Jahre persönlich habe beobachten können. Was ist aus Kiel und Altona geworden und was verdanken diese Städte nicht der Entwicklung unserer Handelsmarine wie unserer Seemacht zur See! Wenn wir mit Dank gegen Gott die jetzige Blüthezeit und den Aufschwung dieses Landes betrachten, so ist es unsere Pflicht, der Gestalt des edlen Fürsten zu gedenken, der hier gelebt, der bis ins Innerste seines Markes schwer und viel gelitten hat, ohne an seinen Idealen zu verzweifeln oder sich selber je nützlich zu werden. War Leiden ihm vorbehalten bei den Vorbereitungen für das Erstarken Preussens und bei der Einleitung zur Wiedergeburt des deutschen Reiches, so durfte er an der Seite meines erlauchten Herrn Vaters Antheil an dem Deutschen Reiches Neuwesen nehmen. Der Himmel aber hat es gefügt, daß der Glanz der neuerkämpften deutschen Kaiserkrone auch auf das Haupt Herzog Friedrichs ältester Tochter, S. Maj. der Kaiserin, erstrahlen konnte. Was ich einst im Jahre 1890 zu Giddsburg von Ihrer Majestät zu sagen mir gestattete, ist vom ganzen Lande nunmehr rückhaltlos anerkannt worden. Der Königin Luise gleich an Volkstümlichkeit, gewonnen durch Werke der Liebe an Armen und Leidenden, durch Stärkung und Pflege des Herzes unseres Volkes, des Familienstammes, steht Ihrer Majestät Bildnis in den Herzen aller Untertanen unauflöslich eingedrückt. Mit Stolz blickt der Schleswig-Holsteiner auf die erhabene Tochter seines Landes. Wenn ich daher mein Glas erhebe, um auf das Wohl der Provinz Schleswig-Holstein zu trinken, so gilt es auch meiner geliebten Gemahlin als der edlen Tochter des schönen mecklenburgischen Landes, als der ersten deutschen Frau, die Gott uns erhalten möge als Segenspenderin bis in ferne Zeiten. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und mit ihr die Provinz Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Kurze Zeit darauf erhob Se. Maj. der Kaiser von Neuem das Glas und trank unter begeisterten Zurufen der Festversammlung mit, daß in diesem Augenblicke **Se. I. u. Kgl. Hoheit der Kronprinz sich mit ihrer Hoheit der Prinzessin Cécilie von Mecklenburg verlobt habe.** Se. Maj. knüpfte daran ein dreifaches Hurrah für das verlobte Paar; Endloser Jubel folgte dieser Ansprache. Der große Platz zwischen dem Hotel Kaiserhof, dem Bahnhof und dem Rathaus ist glänzend illuminiert. Tausende erwarten die Rückfahrt Ihrer Majestäten.

Berlin, 3. Sept. Aus Prag erfährt der Pol.-Anz.: Dem Prager Tagblatt zufolge sollen die Glimbiger der Prinzessin Luise von Koburg ihrem Entführer Matiasch die nötigen Geldmittel zur Flucht geboten haben. Wenn nämlich der geistige Zustand der Prinzessin für normal erklärt wird, werden die Glimbiger ihre Ansprüche geltend machen.

Berlin, 5. Sept. Aus Göttingen meldet das Berl. Tagebl.: Ein Soldat des 92. Regiments wurde im Randvergelände erschossen. Wer die scharfe Patrone abfeuerte, ist noch nicht angeklärt.

Baden-Baden, 5. Sept. Wir stehen im Zeitalter der Heberpferde. Als des Berliner „Jungen Hans“ Kollege im Abnormen macht ein fleischfressender Gaul in Freiburg von sich reden. Früher der Artillerie zugeteilt, steht dieser Ausgewählte seines Geschlechts jetzt im Stalle des Metzgermeisters Rieger. Seine Leibspeisen sind Blutwurst und Schweinefett warm. Heu und Hafer rührt er nur an in Fällen, in denen der Teufel Fliegen zu fressen pflegt. Wenn die Emazytation so weiter geht, kann noch gut werden.

München, 3. Septbr. Heute nachmittags wurde in einem Walde in der Nähe der Stadt die Leiche einer jüngeren Frau gefunden. Es ergab sich, daß die Frau vor etwa 2-3 Tagen einem Lustmord zum Opfer gefallen ist. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Krusberg i. B., 2. Sept. Eine Bluttat beging in der benachbarten Gemeinde Hüften der Handlanger Bernhard Schlotmann an drei Schlafkollegen. Kurz nach Mitternacht drang er auf die ohnungslosen Schläfer ein und verlegte ihnen Messerflügel. Heute ringen sie mit dem Tode. Dann schickte der Wurdhube in das Haus seiner Mutter, wo ihn Polizeibeamte vor der Lynchjustiz der erditterten Menge schützen mußten. Ueber das Motiv der Tat konnte noch nichts ermittelt werden.

Görlitz, 3. Sept. In einem hiesigen Hotel wurde ein Raubmord verübt. Der Lehrling eines hiesigen Fabrikbesizers wurde nach Abhebung von 400 M. von der Post von einem gutgekleideten Herrn angesprochen und nach dem Hotel Strauß in ein Zimmer mitgenommen. Dort würgte er den Lehrling, bis er ihn tot glaubte, und raubte ihm die 400 M. Der Täter ist entkommen.

Ausland.

Rom, 3. September. Wie die Blätter, melden ist in Tarrent ein am dortigen Arsenal angelegter Elektrotechniker namens Benjamin Montenegro unter der Anschuldigung verhaftet worden, daß er an eine fremde Macht, deren Namen man nicht kennt, Informationen über die Verteidigung Tarrents verkauft habe. Auch der Direktor eines Nachrichtenbureau, der in freundschaftlichem Verkehr mit Montenegro stand, wurde verhaftet.

Barcelona, 5. September. Ein Schuhmann brachte eine Bombe, die er in einer Bedürfnisanstalt gefunden hatte, nach dem Justizpalaste. Dort explodirte sie und zerstörte einen Teil des Gebäudes. Personen wurden nicht verletzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obst- und Gemüseerzeugung in Stuttgart. Ausgegeben am 3. Septbr.

In dieser Woche sind eingegangen: Angebote in verschiedenen Sorten Tafeläpfeln aus Strümpfelbach, Mietenau, Nabhof, Stuttgart, Ochsenburg, Warbach und Hemighofen; in verschiedenen Sorten Tafelbirnen aus Stuttgart, Simohheim, Hemighofen, Warbach, Ochsenburg und Nabhof; in Zwetschgen aus Mariabrunn, Mergentheim und Warbach; in Mostobst aus Elmhofen und Warbach. Nachfragen in frischen Himbeeren aus Baucha (Züringen); in Tafeläpfeln aus Jelen (Königs-Baherhausen), Greis i. S., Mierenhof (Kr. Hallingen), Gänzburg a. T., Charlottenburg, München, Nemscheid-Biedinghausen und Berlin; in Tafelbirnen aus Berlin, Nemscheid-Biedinghausen, München, Charlottenburg, Gänzburg und Greis; in Mostobst aus Jellingen und Unterwiesheim (Baden); in Zwetschgen aus Gänzburg, Schlichtheim (Elb.), Greis, Jishofen, Wöttingen und Beuren. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind sofort und franco erhältlich. Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart. Angros-Markt bei der Markthalle am 3. Septbr. Preiselbeeren 28-30 M., Brombeeren 10 M., Mirabellen 10-15 M., Reineclauden 10 M., Pfirsiche 12-14 M., Zwetschgen 8-12 M., Kirschen 6-12 M., Stachelbeeren 28-30 M., alles per 1/2 Kilogramm. Zufuhr reichlich, Verkauf langsam. Wilhelmshafen, Mostobst per Ztr. 4-4.50 M. Zufuhr 2000 Ztr.

A. Wiltberg, 6. Sept. Die Hopfenpreise hat in den letzten Tagen begonnen und geht bei dem schönen Wetter rasch vor sich. Die Qualität ist vorzüglich, während dasselbe von der Quantität nicht gelobt werden kann. Ein Kauf ist noch nicht abgeschlossen worden. — Bei dem geringen Verkauf des südtischen Almondobstes wurden 915 M. erzielt. Die Kauflust ließ bei zum Schluß nichts zu wünschen übrig. Nach mutmaßlicher Schätzung wurden per Ztr. 3-4 M. bezahlt.

Seeborn, 5. Sept. Einige Ballen Hopfen wurden hier verkauft per Ztr. zu 180 M. und Trunfeld. **Vom Bodensee, 5. Septbr.** Zu Ende der vergangenen Woche war der Hopfenhandel auf dem Hauptmarkt Kau und der Umsatz unbedeutend. Im Bezirk Tettnang sind auch in den letzten Tagen die Hopfenpreise merklich zurückgegangen. Es wurden Späthopfen bis zu 180 M. herabgehandelt; die Kauflust war ebenfalls matt.

Wagenmangel beim Thomasmehlbezug. Durch die anhaltende Dürre wurde die Fließschiffahrt unterbrochen. Zahlreiche gewerbliche Betriebe, die sonst die Wasserkraben benutzen, sind infolgedessen für ihren Herbstbedarf auf die Benutzung der Rollbahnen angewiesen. Der im Herbst schon ohnedies sehr vorhandene Wagenmangel wird sich daher besonders für Güter, die wie Thomasmehl, aus Industriezweigen kommen, in diesem Herbst noch empfindlicher fühlbar machen als sonst. Es ist daher dringend notwendig, die Befüge so früh wie irgend möglich zu bemerksamen, um ein verspätetes Eintreffen des Güters zu vermeiden.

Auswärtige Todesfälle.

Juliane Scherrmann, Altheim; Anna Bander, geb. Wolf, Stuttgart; Josephine Köhler, Mottenburg.

Witterungsvorhersage.

 Mittwoch den 7. Sept.: Deiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Druck und Verlag der G. W. Beyer'schen Buchdruckerei (Quell-Druck) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. a. u.



Nagold.
Bekanntmachung.

Zum Schutz des Eigentums und der Ordnung in der Feldmarkung hat der Ortsvorsteher für diesen Herbst folgende vorübergehende

polizeiliche Anordnung

erlassen:

Das Betreten der Obstgärten und Obstanlagen behufs Auslesens oder Einnehmens von Obst ist nur in der Zeit von **vormittags 6 Uhr bis nachmittags 6 Uhr**

gestattet,

in der anderen Zeit, also von **nachmittags 6 Uhr bis vormittags 6 Uhr** dagegen ist das Betreten

verboten.

Zusicherungen werden gemäß Art. 37 des P.-St.-G. bekräftigt.
Den 6. September 1904.

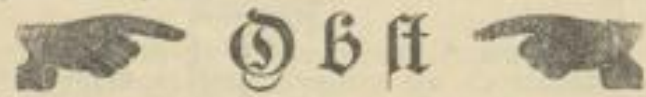
Stadtschultheiß:
Brodbeck.

Oberamtsstadt Nagold.

Ueber die Zeit des Herbstes wird der

Wochenmarkts-Verkehr

je am **Sonntag** der Woche
erstmalig am **17. d. Mts.**
auch auf den Verkehr mit



ausgedehnt.

Verkaufplatz: Vorstadt, woselbst eine Brückenwaage aufgestellt wird, für deren Benutzung pro Sach 5 S zu bezahlen ist.

Bekäufer und Käufer werden zu zahlreichem Besuch eingeladen mit dem Wunsche, daß der hiesige Oberamtsbezirk mit Obst reich gesegnet ist und ohne Zweifel viel und schönes Most- und Tafelobst zum Verkauf gebracht wird.

Den 6. September 1904.

Gemeinderat:
Vorstand Brodbeck.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Sosden beginnt zu erscheinen:

Geschichte der Deutschen Kultur.

Von Dr. Georg Steinhilber.

Mit 208 Abbildungen im Text und 22 Tafeln in Kupferätzung und Farbendruck.

15 Lieferungen je je 1 Mark oder in Heftform gebunden 17 Mark.

Die erste Lieferung zur Ansicht, illustrierte Probesthefte kostenfrei durch

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. zu beziehen.

Brüche! Leibschiäden!

Allen meinen Kunden, die mich zu sprechen wünschten und dieshalb bei mir anfragten, zur Nachricht, dass ich auf der Durchreise anwesend sein werde:

in **Herrenberg** am 10. Sept. von 9^{1/2}—12 Uhr im Gasth. z. Linde.

in **Nagold** am 10. Sept. von 1^{1/2}—4 Uhr im Gasth. z. Schwarzen Adler.

Mag. Reischhof, prakt. Bandagist, Cannstatt, Schillerstr. 17.

Spezialist für rationale Bruchbehandlung.

Wandkarte vom Oberamt Nagold.

In siebenfarbigem lithographischem Druck.

Format: Höhe 1,6 m, Breite 1,30 m. Maßstab 1:25.000.

Aufgezogen auf Leinwand, lackiert, mit Stäben zum Aufhängen.

Preis 12 Mk. 50 Pfg.

Die Gemeinden in der Grenzlage zur Oberamtsstadt, der Schilke zum Benzenberg, sind hier zur Übersicht. Das Oberamt ist hier in 12 Gemeinden eingeteilt.

Die topographische Karte von H. G. W. Zaiser in Stuttgart hat eine Wandkarte des Oberamts Nagold im Maßstab 1:25.000 herausgegeben, und damit in einer Weise einen Überblick über das Gebiet gegeben, der bisher noch nicht existierte.

Die Karte hat die Größe einer ganz handlichen Karte; für Kanzleien u. Kontore, namentlich auch für Wirtschaftskreise, ist sie eine wertvolle Orientierung.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Tomaten,

schöne reife Früchte, kann abgeben; Bestellungen auf größere Posten nimmt entgegen

Fr. Schuster, Nagold.

Nagold.

La neue 1904er

Vollheringe,
große Fische

empfiehlt billigst

Hch. Lang.

Nagold.

Löffel, Bestecke

empfiehlt in verschiedenen Preislagen
Gustav Heller.

Nagold.

Neues saures
Filderkrant

empfiehlt fortwährend

Fran Keppler.

Jak. Luz, Nagold
empfiehlt

Messermwaren



in grosser Auswahl,

Löffel

in Silber, Christoffel und
Alfenid.

NB.

Hopfenhäble

empfiehlt Obigor,

Nietobamen.

Wegen Bequams verkaufe ich

9 Bienenstöcke

samt Kästen u. Gerätschaften; anßerdem melnen

Heubvorrat.

Wegen der Bienen gibt auch Glasermöcke Wehrlein in Gündringen Auskunft.

Bahnwärter Kammerer.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Nagold, den 5. Sept. 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während des schweren Leidens und bei dem Gange unsres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers



Theodor Benz, Kaufmann

erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts, besonders auch seitens der Herren Kollegen, der Altersgenossen u. der Freunde, dem verehrl. Sängerkreis, sowie für die vielen Blumenpenden sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Familie

der Vater:

Gottlob Benz, Schreinerstr.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

G. W. Zaiser.

Dr. Baader

Stadt- u. Distriktsarzt Altensteig

wohnt von Mittwoch den 7. September 1904 ab in der Christoph Bühler'schen Wohnung.

Sprechstunden tägl. von 12—2 Uhr. Telephon Nr. 12.

Nagold.

Flur

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör wird
sofort zu mieten gesucht.
Ankunft erteilt Walz & Anker.

Suche womöglich zum sofortigen
Eintritt jüngeren zuverlässigen ehe-
lichen

Pferdeknecht.

Gropp, Wildprethandlung,
Pforzheim.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches Mädchen nicht
unter 17 Jahren sucht auf Martini
Frau Karl Zeeger,
Rohrdorf.

Geischt

nach Galin ein flechtiges päpstliches

Mädchen,

das schon gedient hat, auf 1. Okt.
Von wem? sagt die Exped. d. Blts.

Burgruine

„Hohen-Nagold“

6 Seiten und 8 Abbildg.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Benedict

und alle, die eine gute, weiche Kost, rasch
jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten
haben, daher gebrauchten Sie Nabebecker

Stedenpferd-Villemilchseife

von Bergmann & Co., Nabebecker
mit echter Schokolade: Stedenpferd,
St. 50 bei: G. W. Zaiser,
Otto Drissner.

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker.

Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Affratt.

Sehe meinen 12 Monate alten

Jarren,



(Weibchen), von hochlich prämierten
Eltern, mit Garantie dem Verkauf ausd.

Andreas Kienzle, Bauer.

Dr. Oelker's

Fruchtmilch

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600

Gramm feinster

Tafel-Honig

Kopfschmelze im Paket. Zu haben

in allen besseren Geschäften.

Fruchtpreise:

Nagold, 3. Septbr. 1904.

Alter Dinkel	6 30	6 05	6 —
Neuer Dinkel	6 50	6 40	6 30
Weizen	8 00	8 40	8 —
Roggen	—	8 20	—
Berke	—	7 80	—
Haber	7 40	6 85	6 —

Spezialienpreise:

1 Pfund Butter 85—100 4

2 Eier 12—18 4

Altensteig, 31. August 1904.

Alter Dinkel	6 80	6 00	6 40
Neuer Dinkel	—	6 60	—
Haber	8 —	7 25	6 00
Weizen	—	10 —	—
Roggen	—	8 50	—

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.

Geburten: Johanna Maria, T. d. Emil
Reimer, Friedr., am 3. Sept.
Tobia Pauline, T. d. Christian Fried-
rich Harr, Celers, den 31. Aug.